

Auf Reisen.

(Mit Buntbild.)

— 00 —

Vergnüglicher konnte es kaum um die Osterzeit in einem Hause aussehen, als bei Gerichtsrat Volmars, denn alle vier Kinder hatten gute Zensuren nach Hause gebracht und alle waren versetzt worden: Franz war glücklich nach Sexta gelangt und fühlte sich ganz stolz als Gymnasiast, Otto gehörte nicht mehr zu den Abschützen, sondern war in die nächsthöhere Klasse befördert, und Klärchen und Käthe waren in der Töchterschule nicht zurückgeblieben.

Die Eltern und Großeltern waren voller Freude und ließen es an Lob und Belohnungen nicht fehlen, aber Onkel Ernst hatte doch den Vogel abgeschossen und das Allerschönste getroffen, als er ihnen eine Reise in den Pfingstferien versprach. Mit der Eisenbahn wollten sie fahren und eine Nacht wollten sie fortbleiben und in einem Hotel einkehren. Wenn das nicht großartig war! Schade nur, daß es noch so lange dauerte. Jedesmal, wenn der Onkel ins Haus trat, stürmten ihm die Kinder entgegen und fragten: „Es ist doch ganz sicher, daß es geschieht?“

„Natürlich,“ beteuerte der Onkel, „sehe ich aus wie einer, der etwas verspricht und es nicht hält?“

„Wo soll es aber hingehen?“ hieß es nun wieder.

„Nach der Wartburg,“ entschied der Onkel. „Habt ihr schon von der gehört?“

„Natürlich,“ sagten Franz und Käthe, die beiden Ältesten, in einem Atem, „wie werden wir denn das nicht wissen. Dort hat ja Doktor Martin Luther die Bibel ins Deutsche übersetzt, als ihn sein Kurfürst da verborgen hielt, damit ihm nichts geschähe, als ihn der Kaiser in die Acht gethan hatte.“